

MALINAR PAK NJEGOVI SINI

Ednuoč je bi edun jáko bogát malinar, pak e imá tri sine pak ednu divičku. Pak kad e divička na svit duošla, oda dičákov ni rad imá. Oda bi najvoli, ka b bili dičáki prúošli od doma. No, doklek sta máli bili, ku nista toga mierkali, da i tác rad nima, a kad sta veći bili, da in je to jáko tieško bilo. Pak sta se záto jáko žalostili. Sta se med sobom pominali ednuoč, da ta puojt od doma. Ča ta doma, kad je tác ne mare glet! I rikti, najstarlji je reka: "Já ću parvi puojt. Ću já da duojt po vás, ku kej čá dobra nájdem."

Proša j od doma. Sestra j jáko ručála; ná j govorila, neka ne idu od doma, da j njoj to jáko žal, da ta zbog nje od doma puojt. Da j proša, da j strášno daleko iša, med brige j zaša. Je ču, da j tote u brigi tako ti máli patuljkov. Da j jáko trudun bi pak e u lád lega pak e drbál počivá. Na ednuoč, kad se prbudi, ku j vidi, da j se puno máli patuljkov. Vani okolo njega po tratori se igraju pak njievu šlapicu u višák itaju gori. Pak oda derču, ki će ju parvi ulovit, pak ki ju ulovi, tá da viče: "Dio, dio!"

No, mu se to strášno vidlo. Da j i uon proša k njim

16.

DER MÜLLER UND SEINE SÖHNE

Maria Kirisits, 66 J., 1965

Phon. Arch. Nr. B 9621

Es war einmal ein sehr reicher Müller, der hat drei Söhne gehabt und ein Mädchen. Und wie dieses Mädchen zur Welt gekommen ist, da hat er die Buben nicht gern gehabt, da hätte er am liebsten gehabt, daß die Buben von zu Hause weggehen. Na, solange sie klein gewesen sind, haben sie es nicht gemerkt, daß sie der Vater nicht gern hat, aber wie sie dann größer gewesen sind, da ist ihnen das sehr schmerzlich gefallen. Und sie haben sich deswegen sehr gekränkt. Jetzt haben sie sich einmal so untereinander unterhalten, daß sie von zu Hause weggehen werden. Was sollen sie zu Hause, wenn sie der Vater nicht leiden kann! Und wirklich, der älteste hat gesagt: "Ich werde als erster gehen. Ich werde euch dann holen kommen, wenn ich irgendwo etwas Gutes finde."

Er ist von zu Hause weggegangen. Die Schwester hat sehr geweint, sie hat gesagt, sie sollen nicht von zu Hause weggehen, daß es ihr sehr leid tut, daß sie wegen ihr von zu Hause weggehen. Dann ist er gegangen, dann ist er sehr weit gegangen, in die Berge ist er gekommen. Er hat gehört, daß es dort in den Bergen diese kleinen Zwerge gibt. Dann ist er sehr müde gewesen und hat sich im Schatten hingelegt und hat sich ein wenig ausgeruht. Auf einmal, wie er aufgewacht ist, hat er gesehen, daß alles voller kleiner Zwerge ist. Draußen um ihn spielen sie und werfen ihre Kappe in die Höhe hinauf. Und dann laufen sie, wer sie zuerst fangen wird, und der, der sie gefangen hat, der schreit: "Dio, dio!"

Na, das hat ihm sehr gefallen. Da ist er auch zu ihnen

pak se j i uon igrá pak e i uon njegovu šlapicu ulovi. Jo, ni sta ga zgrabili pak sta ga odvukli tamo nutra u brig, kej je njiev varuoš bi nutri. Tote j mará jáko dilat, kopat, zláto kopat, srebro, pak se. Strášno mu tote tleško spadalo pak ločesto mu išlo. A doma sta se turobili ti drugi dvá brati, da ga ni domuon, da nieće puo nje duojt. Da j tá srdinji reka: "Sa morum i já puojt. Morit ga kej nájdem, ar ću var ča dobro nájt."

Da j mládi reka: "Nekà zábit ná me; dojdi puo me!"

"Ću já duojt."

No, prošá j i tá. I tá j zaša tamo. I isto tako kodno parvi je tote u ládi počivá. Náto sta opet ti patuljki duošli vun pak sta se igrali. I uon je prošá zopet k njin pak se j š njimi mit igrá. Pak kad sta tili šlapicu u višák itit, da ju uon ti lovit. Pak ju rikti ednuoč ulovi, a ni sta ga velje zgrabili pak sta ga tamo u brig unutra odvukli u njiev varuoš. I tá j mará tote jáko dilat kodno tá drugi brát. Tužni sta bili jáko tote.

"Ku nek náš trieći brát vamo za nami ne duojde!" sta govóрили. Jo, ni dugo dauralo, ur e tá mládi prošá od doma. Reka j, uon nieće sum doma bit. Uon će puojt za njegovimi brati. Da j najmládjí prošá od doma. I uon istin puten, kamo sta ti drugi zášli, tamo j i uon zaša. U tuon ládi j počivá pak e čeka ná te patuljke. Ka sta ni duošli pak sta se igrali, derbál e gle. Da j prošá k njin pa se j š njimi igrá pak e gle, da tu šlapicu ulovi. Pa kako ju ulovi, tako si ju na glávu vriga. I kako si uon tu šlapicu na glávu vriga, tako j dostá muoč obar patuljkov i ni sta si počeli jamadirat pak vinclat poli njega, da in neka to

gegangen und hat mit ihnen gespielt und hat seine Kappe gefangen. Ja, sie haben ihn gefangengenommen und haben ihn hinein in den Berg geschleppt, dort wo ihre Stadt war. Dort hat er sehr viel arbeiten müssen, graben, Gold graben, Silber, und alles. Sehr schwer ist es ihm dort gefallen und schlecht ist es ihm gegangen. Und zu Hause waren die zwei anderen Brüder traurig, daß er nicht heimkommt, daß er sie nicht holen kommt. Da hat der mittlere gesagt: "Jetzt muß ich auch gehen. Vielleicht finde ich ihn irgendwo, oder ich finde sonst etwas Gutes."

Da hat der jüngste gesagt: "Vergiß mich nicht; komm mich holen!"

"Ich werde schon kommen."

Na, auch der ist gegangen. Der ist auch dorthingekommen. Und genauso wie beim ersten Mal hat er auch im Schatten gerastet. Daraufhin sind wieder die Zwerge gekommen und haben gespielt. Und er ist auch zu ihnen gegangen und hat mit ihnen mitgespielt. Und wenn sie die Kappe in die Höhe geworfen haben, hat er sie auch fangen wollen. Und einmal hat er sie wirklich gefangen, und sie haben ihn sofort gefangengenommen und haben ihn dort in den Berg geschleppt, hinein in ihre Stadt, und er hat dort auch sehr viel arbeiten müssen wie der andere Bruder. Dort sind die sehr traurig gewesen.

"Wenn nur nicht unser dritter Bruder her um uns kommt!" haben sie gesagt. Ja, es hat nicht lange gedauert, schon ist der jüngste von daheim weggegangen. Er hat gesagt, er will nicht zu Hause sein. Er geht seinen Brüder nach. Dann ist der jüngste von zu Hause weggegangen. Auch er ist denselben Weg dorthingekommen, wo die anderen hingekommen sind. Im Schatten hat er gerastet und hat auf die Zwerge gewartet. Wie sie gekommen sind und gespielt haben, hat er eine Weile zugesehen. Dann ist er zu ihnen gegangen und hat mit ihnen gespielt und hat versucht, diese Kappe zu fangen. Und wie er sie gefangen hat, hat er sie auf den Kopf gesetzt. Und wie er sich diese Kappe auf den Kopf gesetzt hat, so hat er Macht über die Zwerge bekommen, und sie haben zu jammern

nájzad dá. A uon je reka: "Já van niš ne dun nájzad. Vi meni moje brate dájte, kie ste otprimili."

"Dat ćemo je", ni sta govorili, "odi s nami, mi ćemo ti je dat."

No, da sta pruošli tamo pod brig u njiev varuoš, pak da j edun na piščávkú fućnu. Velje sta težáki duošli i tote sta ti dvá njegovi brati bili. Jáko sta bili mliedni, suvi, pak s razdrápanom pratežom. "Vako vi s mojimi brati dilate!" reka j. Ni sta se jáko bojali, si sta drtali poli njega. "Se ćemo ti dat, ča godr prosi budeš. I brate tvoje ćemo ti dat i piniez si mareš odniest i drágoga kamienja, česa budeš ti."

"To ni se", reka j, "já oš ništor b rád."

"Se ćemo ti dat, pros, ča ćeš!"

Reka j: "Mi imamo doma oca. Tá nima ljubavi k num, tá nas nieće. Dájte mi takovoga vráčtva, da ljubávdostoji."

"Da, i toga ćemo ti dat."

Da sta mu flošicu doniesli; tote j bilo tako mokra unutri ništor. Pa sta mu riekli, to neka ocu u pilo pak u ilo mišaju, pak kad to k sebi prime, oda će ljubáv k njim dostát. Da sta pruošli domuon. Noliko sta si zláta zieli, ča sta goder tili, i drágoga kamienja i lipo sta se ubukli. Pak sta pruošli jáko bogati domuon. Pak kad sta domuon zášli, ku j tác reka: "Sad sta zopet duošli, ur su fro bi, da ji nieće bit."

Pak e sardit bi, a ni si s toga niš nista načinjali. Sestra se j jáko veselila i mati; nie sta od vesielja ručále, da sta duošli. Oda sta ocu toga, ča sta to sobom doniesli, toga vráčtva, zmišali u ilo pak u pilo, pak kad je to tác k sebi zie, oda j dostá ljubáv k njim, da je nako rad imá kodno divičku. Da sta se si uženili pak sta jáko bogati bili.

und winseln angefangen neben ihm, er soll ihnen das zurückgeben. Und er hat gesagt: "Ich gebe euch gar nichts zurück, ihr gebt mir meine Brüder, die ihr verschleppt habt."

"Wir geben sie dir", haben sie gesagt, "komm mit uns, wir geben sie dir!"

Na, dann sind sie dort in den Berg gegangen, in ihre Stadt, und einer hat mit einer Pfeife gepfiffen. Gleich sind die Arbeiter gekommen und dort sind auch seine beiden Brüder gewesen. Sie sind sehr mager gewesen und in zerrissener Kleidung. "So geht ihr mit meinen Brüdern um!" hat er gesagt. Sie haben sich sehr gefürchtet, alle haben neben ihm gezittert. "Alles geben wir dir, was du nur verlangst. Auch deine Brüder geben wir dir und Geld kannst du dir nehmen und Edelsteine, was du willst."

"Das ist nicht alles", hat er gesagt, "ich will noch etwas."

"Alles geben wir dir, verlange, was du willst!"

Er hat gesagt: "Wir haben zu Hause einen Vater. Dieser hat keine Liebe zu uns, der will uns nicht. Gebt mir so eine Medizin, daß er die Liebe bekommt."

"Ja, das werden wir dir auch geben."

Dann haben sie ihm ein Fläschchen gebracht, dort ist so etwas Nasses drinnen gewesen. Und sie haben ihm gesagt, das sollen sie dem Vater ins Essen und Trinken mischen, und wenn er das zu sich nimmt, dann wird er die Liebe zu ihnen bekommen. Dann sind sie nach Hause gegangen. Soviel Gold haben sie sich genommen, wieviel sie wollten, und Edelsteine und schön angezogen haben sie sich auch. Und sind dann sehr reich nach Hause gegangen. Und wie sie nach Hause gekommen sind, hat der Vater gesagt: "Jetzt sind sie wieder gekommen, ich war schon froh, daß sie nicht da sein werden."

Und er ist böse gewesen, aber sie haben sich daraus nichts gemacht. Die Schwester und die Mutter sind sehr erfreut gewesen, sie haben vor Freude geweint, daß sie gekommen sind. Dann haben sie dem Vater, von dem, was sie da mitgebracht haben, diese Medizin haben sie in das Essen und die Getränke gemischt, und wie der Vater das zu sich genommen hat, dann hat er Liebe zu ihnen bekommen, da hat er sie so gern gehabt wie das Mädchen. Dann haben sie alle geheiratet und sind sehr reich gewesen.